

Sicherheitseinweisung

Die Sicherheitseinweisung dient dazu, die Crew mit den Sicherheitseinrichtungen einer Yacht vertraut zu machen. Hier geht es nicht primär darum, eine Checkliste abzuspulen, sondern die Einweisung so zu gestalten, dass jedes Crewmitglied die sicherheitsrelevanten Belange versteht und sich im Notfall richtig verhalten kann. Abhängig von den Vorkenntnissen ergibt sich die Dauer und Intensität einer solchen Einweisung. Zum besseren Verständnis und um näher auf den Einzelnen und dessen Fragen eingehen zu können, kann es ratsam sein, die Crew vorab in zwei Gruppen einzuteilen.

Psychologisches Gespür ist insbesondere bei der Einweisung von Segelneulingen erforderlich. Immerhin bespricht man eine Menge Worst-Case Szenarien, noch bevor man losgesegelt ist. Es ist wichtig, den Mitseglern den nötigen Respekt vor bestimmten Einrichtungen und Situationen zu vermitteln. Man sollte sie aber keinesfalls nachhaltig verschrecken. Insbesondere Segelneulinge wissen oft nicht, was bei einem Törn auf sie zukommt.

Nicht vergessen: Krisensituationen sind extrem seltene Ausnahmefälle, die sich fast immer durch umsichtiges Verhalten vermeiden lassen. Man sollte nicht vergessen, dass Segeln nicht gefährlicher als Autofahren ist und ein Törn ja auch der Erholung dienen soll.

Die durchgeführte Sicherheitseinweisung ist aus rechtlichen Gründen im [Logbuch](#) zu dokumentieren. Als (Schiffs)sicherheitsbezogener Sachverhalt zählt die Sicherheitseinweisung zu den Tatsachen, die eintragungspflichtig sind.

Allgemeines

Eine Hand für 's Schiff

Immer festhalten! Unabhängig von Wetter und Seegang muss man immer eine Hand frei haben, mit der man sich festhält. Eine kleine Welle kann bereits jemanden zum Stürzen bringen.

Schuhe

die Verletzungsgefahr auf einer Segelyacht ist vergleichsweise hoch - neben der Bewegung des Bootes stellen Leinen, Klampen und sonstige Einrichtungen eine Gefahr für die Zehen dar. Insbesondere nachts, aber auch tagsüber ist geeignetes Schuhwerk mit rutschfester Sohle (auch bei nassem Deck) zu tragen.

Seekrankheit

Seekrankheit kann ein Sicherheitsrisiko darstellen. Neben dem Ausfall von Crewmitgliedern kann die Lethargie Betroffener ein Problem für sie selbst und die Sicherheit des Schiffes darstellen. Daher ist es ratsam, frühzeitig das Entstehen von Übelkeit und Unwohlsein durch frische Luft und Rudergehen zu vermeiden.

An Deck

Gasflasche

Die Erklärung zur Lage, Funktionsweise und zum Ventil zu-/aufdrehen erfolgt an Bord. Gashahn nur zum Kochen aufdrehen. Propan sinkt zu Boden! Bei austretendem Gas besteht Explosions- und Erstickungsgefahr! Sicheres Absperren muss von allen Crewmitgliedern verstanden und umsetzbar sein.

Luken

Bei Segelmanövern immer alle Luken schließen. Es besteht Verletzungsgefahr durch Hineintreten in offene Luken! Die Verantwortlichkeit einer Person zur Prüfung und Rückmeldung des Verschlusses aller Luken und Ventile ist vor Fahrtantritt sicherzustellen.

Lenzpumpen

Lage und Gebrauch werden ebenfalls an Bord erläutert.

Notpinne

Nach dem Herausholen aus dem Ablageort wird die Verwendung vorgeführt bzw. zumindest angedeutet.

Rettungsinsel

Der Einsatz der Rettungsinsel wird vor Ort beschreiben. Es wird darauf hingewiesen, dass das Ausbooten (Verlassen des Schiffes mittels Rettungsinsel) nur bei Feuer und Sinken sinnvoll ist.

Feuer

Löschversuche sind nur bei entstehendem Brand zu tätigen, da bereits brennender GFK (Glasfaserverstärkter Kunststoff, aus dem die Yacht größtenteils besteht) äußerst giftig und gesundheitsschädlich ist.

MOB

Das gewünschte Verhalten und die geplante Rollenzuweisung werden erläutert und der Einsatz von Rettungsring, Rettungskragen etc. beschreiben.

Rettungswesten

Jedem Crewmitglied wird eine eigene Weste zugeteilt und passend eingestellt.

Lifebelt

Es wird bei Wind ab Windstärke 5 Bft (Beaufortskala), entsprechendem Seegang, bei Nacht, auf Kommando oder aufgrund des persönlichen Sicherheitsbedürfnisses getragen. Die Verwendung und die Möglichkeiten zum Einpieken an Strecktauen werden aufgezeigt.

Niedergang

Beim Hinuntersteigen in die Kajüte immer gut festhalten und darauf achten, dass man nicht herunter fällt. Bei Arbeiten am Baum ggf. das Schott schließen.

Wunschbedienung

Es erfolgt eine anschauliche Einweisung, wie die Wunschen zu bedienen sind und man dabei seine Finger schützt.

Verhalten Nachts

Das Überbordgehen ist nachts absolut gefährlich. Daher sollten immer Rettungsweste und/oder Lifebelt getragen werden. Eine besondere Sicherheitseinweisung in das Nachtsegeln wird direkt vorher ausführlich gegeben.

Unter Deck

Feuerlöscher

Es werden Informationen zu Lagerort und Bedienung übermittelt.

Seeventile

Die Aufgabe, Lage und Bedienung werden aufgezeigt.

Batterie-Hauptschalter

Diesen unverzüglich abschalten, sobald es nach verbrannter Isolierung riechen sollte. Dies schützt vor versehentlichem Leeren der Starterbatterie.

Seekarten und Revierführer

Auf deren Ablageort an Bord wird verwiesen.

Seenot Signalmittel

Verschiedenste Details zum Einsatz sind zu benennen. Z. B. Wann? Welche? und Wie sind sie zu benutzen?

Verbandskasten

Die Aufbewahrung und der auf Vollständigkeit kontrollierte Inhalt sollen überprüft werden.

Funkgerät

Man befasst sich mit dem Absetzen des DSC-Notsignals und der allgemeinen Bedienung.

Wasserverbrauch

Trinkwasser ist knappes Gut. Daher ist auf See sparsam damit umzugehen.

Bedienung Gas, Herd und Ofen

Die Bedienung besagter Einrichtungen ist aufgrund ihrer niederkomplexeren Art schnell zu erlernen bzw. zu verstehen.

Strom-Verbrauch

Die Stromversorgung wird unterwegs ausschließlich durch Batterien gewährleistet, ist daher entsprechend knapp und dem zu folge in Maßen zu verbrauchen.

Kühlschrank

Aufgrund der bereits angesprochenen Problematik des minimalen Stromversorgungszustandes, ist der extreme Stromfresser möglichst nur bei laufendem Motor oder Landanschluss einschalten.